

beeinflusst an²⁸⁾. Dürfen wir aber Boschens Handschriftenanalyse vertrauen und die Eintragungen der Hände m—p bald nach 965 ansetzen²⁹⁾, so scheidet Widukind als Vorlage aus; wir sehen diese Vorstellung nicht nur „in der Sprache zweier ihre Zeit überragender Vertreter des Sachsenstammes: bei Otto I. und Widukind, und eigentlich nur bei ihnen“³⁰⁾, sondern auch bereits im Lothringen des 10. Jahrhunderts lebendig.

Zum Jahre 954 verzeichnen die Annales den großen Ungarnsturm mit den Worten: *Ungarii Franciam deuastauerunt*³¹⁾. Was meint der Lütticher Schreiber hier mit Francia? Der Zug der Ungarn, der quellenmäßig sehr gut dokumentiert ist, hat die lothringischen Lande besonders hart getroffen³²⁾. Eine Reihe anderer lothringischer Quellen bezeugt dies: *Ungari in Lotharingiam veniunt* schreiben die Annales Colonienses brev.³³⁾; *Ungri partem Galliarum vastant* vermelden die Annales Lobienses³⁴⁾, und ähnlich verzeichnen die Annales Stabulenses — für deren ältere Teile Boschen gerade die Annales Prumienses als Quelle nachweist³⁵⁾ — *Ungri populantur regiones Galliae*³⁶⁾. In diesen Quellen entspricht die Terminologie in etwa dem Teil unserer Annales, der in Prüm entstand (s. o.); dort hatte der Schreiber h den Ungarneinfall von 910 ins ostfränkische Reich mit den Worten vermeldet: *Ungarii contra Germanos pugnant*³⁷⁾. Die lokale Färbung unserer Annales und die anderen lothringischen Zeugnisse legen es sehr nahe, in der Eintragung zu 954 den ungarischen Einfall in Lothringen zu sehen, d. h. Francia = Lothringen zu setzen. Dazu passen die beiden ungewöhnlichen Fürstentitel gut.

Für ein stark ausgeprägtes fränkisches Bewußtsein im Lothringen des 10. Jahrhunderts gibt es nun aber auch andere Quellen. Schon seit der Entstehung des Mittelreiches 843 hat dieses den Francia-Namen beibehalten, und erst der Tod Lothars II. setzte dem ein Ende. Ein Aufleben zeigte sich noch einmal unter Zwentibold, wenn eine Stabloer Urkunde von 896/97 *regnante Zuenteboldo*

²⁸⁾ L u g g e, Gallia S. 147.

²⁹⁾ B o s c h e n, Annales S. 227.

³⁰⁾ L u g g e, Gallia S. 147.

³¹⁾ B o s c h e n, Annales S. 83. Diese Eintragung fehlt in den früheren Ausgaben.

³²⁾ Vgl. K ö p k e - D ü m m l e r, Otto der Große S. 232 ff. Darauf weist auch B o s c h e n, Annales S. 227 Anm. 2 hin: „Stellt man in Rechnung, daß Lothringen von dem Ungarneinfall des Jahres 954 besonders betroffen wurde und daß Herzog Gottfried, der in anderen Quellen gewöhnlich als dux oder dux Lothariensis bezeichnet wird, hier aber wie Brun von Köln (z. J. 965) als dux Francorum auftritt, ein lothringisches Amt verwaltete, so erhalten auch die Nachrichten zu den Jahren 954 und 964 eine lokale Färbung“. Hier ist aber weiter zu fragen, wie sich diese „lokale Färbung“ terminologisch ausdrückt.

³³⁾ MGH SS 16 S. 730.

³⁴⁾ MGH SS 13 S. 234.

³⁵⁾ B o s c h e n, Annales S. 231 mit Berufung auf F. K u r z e, Die Annales Laubacenses und ihre nähere Verwandtschaft, NA 39 (1914) S. 32.

³⁶⁾ MGH SS 13 S. 42.

³⁷⁾ B o s c h e n, Annales S. 82.

³⁸⁾ Eine Parallele zur Lütticher Eintragung findet sich bei Flodoard und in den Annales von St. Quentin zu 954: *Hoc anno Hungri Franciam vastant* (K ö p k e - D ü m m l e r, Otto der Große S. 235 Anm. 1). Diese westfränkischen Quellen meinen aber zweifellos die — auch anderweitig sicher bezeugte — Überflutung Nordfrankreichs durch die Ungarn. Auch sonst gebraucht Flodoard Francia für Frankreich nördlich der Loire (vgl. L u g g e, Gallia S. 164).